573 **Mir sind immer derbi!**

Wenn immer dass es uf der Welt,

um Stüre gat und klauets Geld,

denn isch scho fascht mit Garantie

au en Schwyzer-Bank derbi.

Wie s`grossi Amen i der Chile

düend`s denn s`Unschuldslämmli schpiele.

Sie wüsse nüt, sie händ kei Ahnig,

trotz mehrfach ghörter FINMA-Mahnig.

Me seit, s` sig alles kontrolliert

und trotzdem sig es halt passiert.

Sie schwätze a de Lüt verbi,

es sig das Mal en Usnahm gsi.

Für`s gueti Image isch`s fatal.

Sie lüüge scho zum x-te Mal

und verarsche ihri Chunde,

wo scho längscht hend usegfunde:

Wird schwarzes Geld emol ertappt,

denn biegt me s`Recht, so dass es klappt!

In Afrika, es isch fatal,

da git es wieder en Skandal.

Wie i der Zytig duet erschiene,

gaht es um Diamante-Mine.

Dört chrampfe Manne und au Fraue,

düend Löcher tief in Berg ie haue.

Unmenschlich müend die Lüt dört schufte,

in tiefe, lebesgfährliche Grufte.

Kei Sicherheit und fascht kei Lohn,

zu Bedingige, s`isch en Hohn.

Und was sie finde unter Schwitze,

gsehsch schnell is Schwyzerländli flitze.

Dört lande denn die glitzernde Klunker

z`allererscht imene Bunker

unter der Zürcher Bahnhofstrass.

Da wägt me si und nimmt aus s`Mass.

Und will das Gschäft so prächtig lauft,

sind die Klunker bald verchauft.

Und der Pries? Du luegsch verwundert,

eifacht Ichaufspries mal hundert!!

Auge zue und Ohre zue,

muesch es nur im Gheime tue!

Das isch i eusem Ländli d`Meinig,

da sind mir Landslüt meischtens einig.

Schlussendlich läbe mir ganz guet,

vo dere schynheilige Bruet

wo für eus betrüegt und bschisst

wie sich langsam jetzt erwiest.

Manne i tüüre,schwarze Klufte

müend jetzt plötzlich schnell verdufte.

Me schnappt sie scho a jeder Grenze.

Vor Gricht müend sie mit Lüüge glänze!

Meischtens git es en Verglich,

das macht denn Schtüürbeamti riich!

Und mir, was dänke mir dervo?

Mir händ der Schade übernoh,

ohni dass mir das au wüsse!

Eus plaget nid emol s`schlächt Gwüsse.

Mir zahle mit de Bankgebühre,

was mir dur Buesse düend verlüüre!

Mir wehre eus mit Händ und Füesse,

dass die Bänker jetzt müend büesse

für ihres lusche, dunkle Handle.

Wenn düend mir euses Denke wandle?

Wenn gsehnd mir eusi Fehler i?

Das cha no lang gah, Wunschtraum si!

Mir lache über Afrika,

während dem tagt d `Mafia

im Thurgau unter Öpfelbäume.

Dört hends es Läbe, s`isch zum Träume.

D`Chöle die hends uf der Bank,

der Polizei sei Lob und Dank!

Die träume au, hend d`Äugli zue.

Die lönd die Gangschter schön in Rueh.

Warum au immer Lämpe mache?

Die bringe Schtütz, es wär zum Lache!

Eus der eignig Ascht absage?

Wänd nüt wüsse und nöd chlage!

Gschäft isch Gschäft und Geld isch Geld.

Das isches doch, wo für eus zählt!

Und s Gwüsse, liebi Schwyzer-Lüt?

Zählt das blöde Gfühl denn nüt?

Schäme mir eus nöd da drüber:

Mir chöme täglich Schelti über!

Me glaubt eus nümme bim Behaupte,

mir mache wirklich nur s`Erlaubte.

Mir hei scho s`Imitsch vo Halungge,

wo durend Geld in Sack tüend schtungge.

Wo sich um d`Ehrlichkeit futiere

und immer Vorteil wänd garniere.

Sind mir ehrlich, isch es so?

Macht so öppis eus au froh?

Wenn gsänd mir das nur endlich i:

chli meh Charakter dörft scho si!

Denn z`Läbe hend mir alli gnue,

 s`guet`Gwüsse aber fählt derzue!

 Da müesste mir als Egoischte

 chli eusi Chöpf no use mischte.